



Einleitung.

„L'animale se repaïsse,
l'homme mange,
l'homme d'esprit seul
sait manger.“

Wie in jeder Thätigkeit, so kann man es auch auf dem Gebiete der Gastronomie zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit bringen, ja, diese Thätigkeit zu einer Kunst ausbilden.

Welch' gewaltiger Unterschied herrscht nicht zwischen dem einfachen Mahle in der Familie oder in einer kleinen Gastwirthschaft und dem Diner bei einer Hostafel oder in einem musterhaft geführten Hotel oder Restaurant ersten Ranges.

Ich spreche hier nicht sowohl von der Kostbarkeit und der Auswahl der, Dank unserer Verkehrsmittel aus allen Welttheilen herbeigeholten Speisen und Getränke; sondern von dem ganzen Arrangement bei solchen Gelegenheiten. Das einfachste Mahl, wenn es gut zubereitet und besonders in gemüthlichem Kreise verzehrt, wird Mancher den üppigsten ceremoniellen Dinern vorziehen.

Aber wer in der Welt lebt, kann sich nicht allzeit auf frugale Familiendiners beschränken, sondern muß auch mal ein bißchen repräsentiren, und wäre es auch nur im engeren Freundeskreise. Und da trägt es denn auf alle Fälle nicht unwesentlich zur guten Stimmung bei, wenn der Gast gleich bei seinem Eintritte in den Speisesaal eine hübsch und sorgfältig gedeckte Tafel findet, wenn ihm sein Platz bei gleichgesinnten oder ihm besonders